

Hansjörg Kofink, 7 400 Tübingen, Beethovenweg 23 (07122/61263)

An das Nationale Olympische
Komitee für Deutschland
z. Zt. 8000 München 100

Sehr geehrte Herren!

Der Tatbestand, daß der Deutsche Leichtathletik-Verband seine Kugelstoßerinnen zur Nominierung gar nicht vorgeschlagen hat, ist mir allerdings neu. In der mir zugänglichen vom 28.7.72 Presse hieß es übereinstimmend: "Das NOK stimmte keineswegs allen Vorschlägen zu. So wurden mangels entsprechend leistungsstarker Athleten der Dreisprung und das Kugelstoßen der Frauen überhaupt nicht besetzt. Zum ändern wurde mir diese Presse-Version von DLV-Seite mündlich bestätigt.

Vielleicht ist es dem NOK dann ebenfalls nicht bekannt, daß die Gleichbehandlung von Dreispringern und Kugelstoßerinnen nicht gerechtfertigt ist. Alle von mir vorgeschlagenen Athletinnen haben die Olympia-Norm erfüllt. Das ist bei den Dreispringern nicht der Fall. Im übrigen bin ich nicht der Meinung, daß damit die Verantwortlichkeit des NOK gegenüber dem Anabolika-Mißbrauch entfällt. Ich habe daher nicht den geringsten sachlichen Grund, das, was ich in meinem Brief vom 5.8.72 geäußert habe, einzuschränken oder zurückzunehmen. Die beiliegende Übersicht über die Leistungsentwicklung im Kugelstoßen der Frauen im letzten Jahrzehnt in Osteuropa und in der Bundesrepublik dürfte selbst dem Laien klarmachen, daß die Leistungssprünge bei den 20-24jährigen Athletinnen Bulgariens, Rumäniens, Polens und der CSSR ohne die genannten Hilfsmittel undenkbar sind. Weshalb haben N. Tshishowa und M. Gummel zur entsprechenden Leistungssteigerung drei- bis viermal soviel Zeit gebraucht?

Das NOK wird - sofern es dieser Entwicklung nicht gleichgültig gegenüber steht - gut daran tun, bei sämtlichen Wurfdisciplinen in München Gewichtskontrollen durchzuführen. Das würde in aller Deutlichkeit aufzeigen, wohin die Entwicklung seit Mexiko gegangen ist und daß die der Öffentlichkeit zugänglichen Daten durchweg viel zu niedrig angesetzt sind. Dieser Praxis bedient sich auch der DLV. Bei der Veröffentlichung seiner Olympia-Kandidaten in "Leichtathletik" 31/1972 sind die Angaben über das Körpergewicht der Werfer und Werferinnen fast durchweg falsch. Was soll diese Irreführung der Öffentlichkeit?

Wenn dem Anabolika-Mißbrauch medizinisch angeblich nicht zu Leibe zu rücken ist - was ich bezweifle, wenn er ernsthaft genug unternommen wird - so wäre beispielsweise mit der Einführung von Gewichtsklassen in allen Wurfdisciplinen entsprechend der Schwerathletik für den Athleten wenigstens der Anreiz gegeben, im Rahmen seiner körperlichen Proportionen im sportlichen Wettkampf konkurrenzfähig zu bleiben.

Will er das unter den heutigen Gegebenheiten, so muß er sich in einen körperlichen Zustand bringen, den er selbst nicht wünscht.

Über mein Schreiben an den DLV werde ich Sie unterrichten.

Hochachtungsvoll
Hansjörg Kofink

Tübingen, den 11. August 1972

Kopie:
DLV Kassel
dpa Hamburg
sid Düsseldorf